



Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
Kanton Basel-Landschaft
Gewerblich-industrielle
Berufsfachschule Liestal

Schullehrplan für Allgemeinbildung



gültig ab 1. August 2009

gewerblich-industrielle

BERUFSFACHSCHULE LIESTAL

Seit über 130 Jahren: Hohe Qualität für die Baselbieter Berufsbildung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Zweijährige berufliche Grundbildung EBA	13
Dreijährige berufliche Grundbildung EFZ	31
Vierjährige berufliche Grundbildung EFZ	56

Vorwort

Allgemeinbildender Unterricht möchte junge Menschen befähigen, ein eigenverantwortliches Leben zu führen. Er orientiert sich an der Lebenswelt Jugendlicher, an den Herausforderungen des Erwachsenenlebens und an gesellschaftlichen Normen. Allgemein bildender Unterricht vermittelt handlungsleitendes Sachwissen, fördert die kommunikative Sprachkompetenz und erweitert die Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz.

Grundlage und Aufbau

Die Grundlage der Lehrpläne für den allgemein bildenden Unterricht in zwei- (EBA), drei- und vierjährigen (EFZ) Ausbildungen der beruflichen Grundbildung an der GIB Liestal ist der Rahmenlehrplan für den allgemein bildenden Unterricht (Berufliche Grundbildung: Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht. Hg. vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Bern).

Der Lehrplan für EBA wurde unter speziellen förderpädagogischen Überlegungen erstellt. Bei ihm handelt es sich um ein eigenständiges, in sich geschlossenes Produkt. Die Themen wurden jedoch so organisiert, dass bei sehr guten Leistungen an allen drei Lernorten nach abgeschlossener Ausbildung ein Wechsel in das zweite Lehrjahr einer Ausbildung mit EFZ möglich ist.

Wie jeder Lehrplan soll auch der Lehrplan für EBA möglichst umfassend im Unterricht umgesetzt werden. Unter Umständen wird es unter förderpädagogischen Aspekten jedoch nötig sein, in bestimmten Klassen eine sinnvolle Auswahl zu treffen. Besonders in Ausbildungen mit EBA gilt, dass nachhaltiges Lernen einem Anschneiden möglichst vieler Themen vorzuziehen ist.

Der Lehrplan für die dreijährigen Ausbildungen mit EFZ bildet auch die Grundlage für die vierjährigen Ausbildungen. Die einzelnen Themen werden in letzteren Ausbildungen erweitert und vertieft. Ein zusätzlicher Themenkreis, der inhaltlich offen ist, soll Lehrenden und Lernenden die Möglichkeit bieten, den Unterricht nach ihren Vorstellungen in Eigenverantwortung zu gestalten.

Die Lehrpläne für die drei- und vierjährigen Ausbildungen orientieren sich im Lernbereich Gesellschaft inhaltlich stark an den schulinternen Lehrplänen der GIB Liestal aus dem Jahr 2001. Die Lehrpläne sind themenorientiert aufgebaut (Themenkreise) und bestehen jeweils aus den Lernbereichen Gesellschaft sowie Sprache und Kommunikation.

Im Lernbereich Sprache erfüllen die vorliegenden Lehrpläne die Forderung des Rahmenlehrplanes, den Sprachunterricht nach den Vorgaben des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER) zu gestalten. Das Werk *Profile Deutsch* hat den GER

für Deutsch umgesetzt. Profile Deutsch diente bei der Erarbeitung der Sprachlernziele der schulinternen Lehrpläne der GIB Liestal als Grundlage.

Der Systematik des GER entsprechend, wurde bei den Sprachlernzielen in den Lehrplänen der drei- und vierjährigen Ausbildungen jeweils die Niveaustufe angegeben. Bei den zweijährigen Ausbildungen erfolgte eine noch präzisere Verortung der Sprachlernziele in der Systematik von GER und Profile Deutsch (siehe unten).

Didaktisches und methodisches Konzept

Die Lehrpläne organisieren den vom Rahmenlehrplan geforderten handlungsorientierten Unterricht so, dass die Lernbereiche Gesellschaft und Sprache miteinander verknüpft sind.

Handlungsorientierter Unterricht fördert handelndes Lernen: Die Lernenden erarbeiten sich Themen. Lehrpersonen tragen nicht Wissen vor, sondern die Lernenden eignen sich Wissen an. Das im Unterricht erarbeitete Wissen hat zudem einen starken Bezug zu Alltagshandlungen junger Lernender. Es kann im Alltag handlungsleitend werden.

Im Mittelpunkt des Lernbereichs Sprache und Kommunikation stehen kommunikative Aspekte der Alltagsbewältigung. Gelungene Kommunikation ist jedoch ohne formale Aspekte nicht möglich. Deshalb gehören auch Themen aus dem Bereich der Rechtschreibung zum Unterricht. Die Lehrpläne knüpfen hier an den Stoff der Volksschule an.

Die Lehrpläne fördern konsequent die Schulung der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Einerseits geschieht dies durch konkrete Lernziele, andererseits durch die generelle handlungsorientierte Ausrichtung der Lernziele.

Jedem Themenkreis wurde zudem ein kulturelles Thema zugeordnet. Auch bei der Umsetzung dieser Themen ist darauf zu achten, dass der Unterricht handlungsorientiert gestaltet wird und dass, wenn immer möglich, auch diese Lernziele themenzentriert umgesetzt werden.

Die Themen aus dem Pflichtbereich sind verbindlich und können Bestandteil der SEP sein. Themen aus dem Wahlbereich sollen den Unterricht vertiefen und erweitern. Bei der Lektionenzuteilung (siehe unten) wurde bewusst auf eine separate zeitliche Bemessung der Pflicht- und Wahlbereiche verzichtet. Die Lehrpersonen sollen – im Idealfall gemeinsam mit den Klassen – für ein ausgewogenes Verhältnis beider Bereiche verantwortlich sein.

Die Vertiefungsarbeit (siehe unten) spielt im methodisch-didaktischen Konzept des ABU eine zentrale Rolle. Die Abschlussnote im EFZ besteht bei den drei- und vierjährigen Ausbildungen zu einem Drittel aus der Note der VA, bei Attestausbildungen macht sie gar die Hälfte der Abschlussnote aus. Die VA wird nur dann erfolgreich geschrieben und präsentiert werden können, wenn die dafür notwendigen Kompetenzen systematisch eingeübt wurden. Der Lehrplan bietet dafür zahlreiche Möglichkeiten. Wenigstens einmal sollten die Lernenden probeweise ein VA während der Ausbildung erarbeiten. Der Lehrplan nennt dafür weder Themen noch einen Zeitpunkt. Auch hier wurde die Verantwortung bewusst den Lehrenden übergeben. Gerade die Themen aus dem Wahlbereich bieten sich für solche Übungen an.

Lektionenzuteilung

Unabhängig von der Dauer der beruflichen Grundbildung werden pro Schuljahr 120 Lektionen ABU unterrichtet. Der Schullehrplan weist jedem Themenkreis (Pflicht- und Wahlbereich) eine bestimmte Lektionenzahl zu. Der letzte Themenkreis, der in einem Schuljahr begonnen wurde, wird in den dreijährigen Ausbildungen EFZ und in den EBA am Ende des Schuljahres beendet. In den vierjährigen Ausbildungen EFZ ist das nicht möglich. Die Lehrenden sind aufgefordert, die Lektionen vor den Sommerferien so zu nutzen, dass die in dieser Zeit begonnenen Unterthemen vollständig abgeschlossen werden. Besonders wichtig ist das am Ende des dritten Ausbildungsjahres. Nach den Sommerferien schreiben die Lernenden nämlich zuerst die VA. Anschliessend wird die Arbeit am Themenkreis 8 fortgesetzt.

Für die EBA sind insgesamt 240 Lektionen vorgesehen. Im Lehrplan sind jedoch lediglich 195 ausgewiesen. Zu diesen Lektionen kommen noch 24 Lektionen für die VA hinzu (8 Unterrichtstage à 3 Lektionen). Das ergibt total 219 Lektionen. Die 21 nicht ausgewiesenen Lektionen sollen den vielfältigen Herausforderungen in den EBA Rechnung tragen und zeitlichen Spielraum ermöglichen.

Im Lehrplan ABU gar nicht ausgewiesen sind die Lektionen für die Lernwerkstatt in den EBA, die an der GIB Liestal im Teamteaching mit den Lehrpersonen des Fachunterrichtes nach speziellen Regelungen erteilt werden.

Die folgenden Tabellen fassen die Lektionenzuteilung und zusammen.

Zweijährige Ausbildungen EBA					
Lehrjahr 1	TK 1: 35 L Der neue Alltag	TK 2: 25 L Geld / Konsum	TK 3: 30 L Sicherheit / Gesundheit	TK 4: 30 L In der Schweiz leben	total: 120 L
Lehrjahr 2	TK 5: 25 L Zusammenleben	VA: 24 L	TK 6: 20 L Miete / Wohnen	TK 7: 30 L Berufliche Zukunft	total: 99 L

Dreijährige Ausbildungen EFZ				
Lehrjahr 1	TK 1: 40 L Der neue Alltag	TK 2: 45 L Konsum	TK 3: 35 L Freizeit / Gesundheit	total: 120 L
Lehrjahr 2	TK 4: 44 L In der Schweiz leben	TK 5: 46 L Sicherheit	TK 6: 30 L Zusammenleben	total: 120 L
Lehrjahr 3	VA: 30 L	TK 7: 45 L Berufliche Zukunft	TK 8: 45 L Wohnen	total: 120 L

Vierjährige Ausbildungen EFZ					
Lehrjahr 1	TK 1: 40 L Der neue Alltag	TK 2: 60 L Geld / Konsum	TK 3: 20 L Freizeit / Gesundheit	total: 120 L	
Lehrjahr 2	TK 3: 20 L Freizeit / Gesundheit	TK 4: 60 L In der Schweiz leben	TK 5: 40 L Sicherheit	total: 120 L	
Lehrjahr 3	TK 5: 25 L Sicherheit	TK 6: 60 L Zusammenleben	TK 7: 25 L Werkstatt (freier Themen- kreis)	TK 8 10 L Berufliche Zukunft	total: 120 L
Lehrjahr 4	VA: 30 L	TK 8: 44 L Berufliche Zukunft	TK 9: 46 L Wohnen	total: 120 L	

Notengebung und Qualifikationsverfahren

Notengebung und Qualifikationsverfahren werden durch die Gesetzgebung des Bundes, des Kantons Basellandschaft sowie durch schulinterne Regelungen festgelegt:

- Pro Semester wird eine Zeugnisnote jeweils für den Bereich Sprache sowie für den Bereich Gesellschaft gegeben. Jede Zeugnisnote beruht auf dem Durchschnitt mindestens dreier Einzelnoten.
- Das Qualifikationsverfahren der Ausbildungen mit EFZ setzt sich aus der schriftlichen Vertiefungsarbeit und deren Präsentation sowie aus der Standardisierten Einzelprüfung zusammen.
- Das Qualifikationsverfahren der Ausbildungen EBA besteht aus der Vertiefungsarbeit und deren Präsentation.
- Für das EFZ wird eine einzige Note in Allgemeinbildung ermittelt. Sie besteht aus dem Durchschnitt aller Zeugnisnoten in beiden Lernbereichen, der Note der Vertiefungsarbeit (inkl. Präsentation) und der Note der SEP.
- Für das EBA wird eine einzige Note ermittelt. Sie besteht aus dem Durchschnitt aller Zeugnisnoten in beiden Lernbereichen und der Note der Vertiefungsarbeit (inkl. Präsentation).
- Die VA wird in den Ausbildungen mit EFZ während des vorletzten Ausbildungssemesters an zehn Schultagen verfasst. Während dieses Semesters wird keine Note für das Semesterzeugnis gesetzt. Noten, die nach Abschluss der VA ermittelt worden, gehen in die Note des letzten Ausbildungssemesters ein.
- Die VA wird in den Ausbildungen mit EBA während des letzten Ausbildungssemesters an 8 Schultagen verfasst. In diesem Semester werden lediglich drei (statt sechs) weitere Noten in Allgemeinbildung gegeben. Der Durchschnitt dieser Noten erscheint im Semesterzeugnis unter *Gesellschaft*.
- Der Termin für die SEP der Ausbildungen mit EFZ wird schulintern festgelegt; sie findet gegen Ende des letzten Ausbildungssemesters statt. Die Prüfung wird gemäss dem Prinzip *Wer lehrt, prüft* von einem Team der Lehrpersonen erarbeitet.
- Die SEP besteht aus zwei Teilen:

Teil 1: Fragen aus dem schulinternen Repetitorium, Lösen eines Rechtsfalles, praktische Korrespondenz.

Teil 2: Aufgabenstellungen, die die Lese- und Methodenkompetenz prüfen. Textbildung.

Sprache und Kommunikation im Lehrplan EBA

1. Allgemeines

Sprachförderung ist ein zentrales Anliegen des allgemein bildenden Unterrichts. Das gilt für Ausbildungen mit EBA und EFZ. Wegen der besonderen Herausforderungen der Sprachförderung in Attestklassen sei im Folgenden jedoch speziell auf die Organisation der Sprachförderung im Lehrplan EBA eingegangen.

Massgeblich für den Lehrplan sind die Niveaustufen, die Systematik der kommunikativen Sprachkompetenzen sowie die Domänen.

- **Zur Systematik der kommunikativen Sprachkompetenzen:** GER (und Profile Deutsch) teilen die Sprachkompetenzen in vier Bereiche auf: Rezeption, Produktion, Interaktion und Sprachmittlung. Jeder dieser Typen kommt in mündlicher und schriftlicher Form vor. (GER, S. 25) Für den monolingualen Sprachunterricht innerhalb des ABU ist die Sprachmittlung, worunter Dolmetschen und Übersetzung verstanden werden, ohne zentrale Bedeutung. Im Förderunterricht mit fremdsprachigen Lernenden sollte freilich dieser Kompetenz grosse Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Ziel unseres Lehrplanes ist es, verstärkt auch mündliche Sprachkompetenzen zu fördern.

Wie die folgende Auflistung (mit Angabe der Niveaustufen) zeigt, überwiegen jedoch klar Lernziele mit schriftlichem Hintergrund. Aus dieser qualitativen Verteilung sollten nicht voreilig Schlüsse auf die Qualität gezogen werden. Es ist Aufgabe jeder Lehrperson, auch mündliche Sprachförderung zu betreiben.

Rezeption		Produktion		Interaktion	
mündlich	schriftlich	mündlich	schriftlich	mündlich	schriftlich
B1, B1	A2, B1, B1, B1, B2, B2, B1, B2	B1, B1, B2	A2, B1, B1, B1, B1, B1, B1, B1	A1, B2, B2, B2	B1, B1, B1, B1, B2, B2, B2

Der mündlichen Rezeption scheint nur wenig Aufmerksamkeit gewidmet zu werden: Mündliche Rezeption gehört jedoch einerseits in wohl fast jeder Lektion an einer Schule zum Programm. Andererseits lässt sich mündliche Rezeption nur durch mündliche oder schriftliche Produktion oder Interaktion überprüfen. Ohnehin laufen viele sprachliche Aktivitäten mehrgleisig ab, wie das folgende Beispiel zeigt: Wenn Lernende gemeinsam ein Poster gestalten, sind sie mündlich rezeptiv tätig, schriftlich rezeptiv (falls sie schriftliche Informationen aufnehmen müssen), schriftlich produktiv sowie mündlich und schriftlich interaktiv, da sie ja miteinander sprechen und ausserdem ein Produkt anfertigen, das als Kommunikationsmittel (Werbeplakat etc.) eingesetzt werden kann.

- **Zu den Domänen:** Unter den Domänen versteht der GER Lebensbereiche, in denen sprachliche Aktivitäten stattfinden. Es werden der öffentliche, der private, der schulische und der berufliche Bereich unterschieden. (GER, S. 26) Alle drei Domänen spielen im Lehrplan eine Rolle, da allgemein bildender Unterricht diese Domänen ohnehin im Blickfeld hat.

2. Sprachstand in der zweijährigen Lehre

Welche Sprachkenntnisse müssen Berufslernende mitbringen, wenn Sie die zweijährige berufliche Grundbildung erfolgreich absolvieren möchten? Welche Sprachkenntnisse sollten sie haben, wenn Sie die Ausbildung beendet haben? Antworten auf solche Fragen sucht man im Rahmenlehrplan vergeblich. In früheren Versionen des neuen Rahmnehrplanes gab es noch Vorgaben, welche Niveaustufen für welche Ausbildungsgänge anzustreben seien. Glücklicherweise stiessen solche Vorgaben bei der Vernehmlassung auf nur eingeschränktes Verständnis. Der Verzicht auf sie hat aber auch Nachteile. Dem GER wurden dadurch gewissermassen die Zähne gezogen.

Aller Erfahrung nach sind die Sprachkenntnisse der Berufslernenden sehr unterschiedlich. Eine Schule für Fremdsprachen würde in dieser Situation Sprachstandserhebungen durchführen und Niveaukurse bilden. Das ist an Berufsfachschulen so nicht möglich. Jugendliche mit ungenügenden Deutschkenntnissen werden jedoch in einen entsprechenden Stützkurs geschickt.

Ohne auf wissenschaftliche Untersuchungen zu verweisen, empfiehlt *Wie gut ist mein Deutsch* (Schläppi, 2006) folgendes Verfahren: Lernende mit einem Sprachstand von A2 und niedriger sollten unbedingt Stütz- und Förderkurse besuchen. Lernende im unteren Bereich von B1 sollte der Besuch solcher Kurse empfohlen werden. Lernenden, die B1 gut erreichen, attestieren die Verfasser gute Aussichten, die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren.

Wenn man die angestrebte Durchlässigkeit der Ausbildungen auch in den Lehrplänen Ernst nimmt, müssten nach diesem Konzept Lernende der zweijährigen Grundbildung einerseits die Niveaustufe B1 erreichen, um mit oder ohne Förderkurs die dreijährige Ausbildung

erfolgreich zu absolvieren. Andererseits scheint uns B1 für einen Jugendlichen, der in der Schweiz neun oder gar zehn Schuljahre absolviert oder auf der Strasse in Basel Deutsch gelernt hat und in seinem Berufsleben und seiner Freizeit erfolgreich sprachlich kommuniziert, ein bisschen dürftig zu sein.

Für den Lehrplan haben wir uns nach Gesprächen mit ausgewiesenen Experten (Ernst Maurer, Andreas Grassi und Ruth Schori) zu folgendem Umgang mit dem Niveauprobem entschlossen:

- Niveau A1 wird vorausgesetzt.
- Niveau A2 und Niveau B1 stehen zu Beginn der Ausbildung im Vordergrund
- Niveau B1 wird in der zweiten Hälfte der Ausbildung stabilisiert und Niveau B2 angestrebt.
- Da davon ausgegangen werden kann, dass viele Lernende rezeptiv stärker sind als produktiv, liegen die rezeptiven Lernziele tendenziell auf einem höheren Niveau als die produktiven. Eine Trennung von produktiven und rezeptiven Lernzielen ist freilich oft nicht möglich, da Unterricht keine meditative Veranstaltung zur Förderung der Innerlichkeit ist: Ob mündliche oder schriftliche Äusserungen verstanden wurden (rezeptiv), lässt sich nur durch mündliche oder schriftliche (produktiv) Verfahren überprüfen.

3. GER und Lernziele: Möglichkeiten binnendifferenzierten Unterrichts

Profile Deutsch bietet ausgezeichnete Möglichkeiten zur Individualisierung, da sich viele der einzelnen Sprachhandlungen in jeder Niveaustufe wiederholen. Je nach Sprachstand der Lernenden kann in ein niedrigeres oder höheres Niveau gewechselt werden, ohne das Lernziel gänzlich aufgeben zu müssen. Im Gegenteil, erst so kann der Anspruch, Sprachförderung zu betreiben, eingelöst werden.

Das folgende Beispiel soll dieses Vorgehen erläutern.

Lernziel sei es, sich über ein aus beruflichen oder privaten Gründen eher vertrautes Thema mündlich zu äussern (Produktion mündlich). In den Niveaustufen A2 bis C1 wird dieses Lernziel in Profile Deutsch folgendermassen umrissen:

- A2 Kann ihm/ihr vertraute Dinge oder Personen in einfacher Form beschreiben und vergleichen.
- B1 Kann ihm/ihr vertraute oder ihn/sie persönlich interessierende Dinge oder Personen einfach und klar beschreiben.
- B2 Kann zu vielen Themen des eigenen Fach- oder Interessengebiets ziemlich klare und detaillierte Beschreibungen geben.

C1 Kann im Fach- und Interessengebiet ein klar gegliedertes Referat halten, dabei, wenn nötig, vom vorbereiteten Text abweichen und auf Fragen der Zuhörer eingehen.

In unserem Lehrplan erscheint die Fähigkeit, sich über ein solches Thema zu äussern, im Themenkreis 2 auf Niveau B1. Lernende, für die dieses Lernziel auf Niveau B1 keine Herausforderung mehr ist, sollten es auf Niveau B2 erarbeiten. Mit anderen Worten: Die Benutzung von Profile Deutsch erleichtert Lehrkräften die Binnendifferenzierung.

Damit die Anbindung an den GER deutlich wird, ist jedem konkreten Lernziel der entsprechende Kanndeskriptor aus *Profile Deutsch* wortwörtlich vorangestellt. Stets werden dabei die Niveaustufe und die Art der Sprachhandlung genannt. Das im Unterricht umzusetzende Lernziel, ebenfalls als Kanndeskriptor formuliert, steht *kursiv*. Auf die Nennung der Niveaustufe haben wir absichtlich nicht verzichtet, um die oben beschriebene Binnendifferenzierung im Unterricht zu erleichtern. Mit Hilfe der CD ROM von *Profile Deutsch* lassen sich Lernziele in höheren oder tieferen Niveaus problemlos erstellen.

Beispiel:

Kann die wichtigsten Informationen in alltäglichen informierenden Texten verstehen. (B1Rs) : *Kann Informationsmittel wie Broschüren, Gebrauchsanweisungen und Beipackzettel aus den Themenbereichen Verhütung, HIV-Prävention sowie Gesundheitspflege lesen und verstehen.*

März 2009

Sebastian Leutert

Verzeichnis der Abkürzungen

EBA	Eidgenössisches Berufsattest
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
SEP	Standardisierte Einzelprüfung
VA	Vertiefungsarbeit
GER	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen

Literaturverzeichnis

Bundesamt für Gewerbe, Industrie und Arbeit (1996). Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht an gewerblich-industriellen Berufsschulen und Lehrwerkstätten, Bern: BIGA.

Europarat. Rat für kulturelle Zusammenarbeit (2001). Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Übersetzt von Jürgen Quetz in Zusammenarbeit mit Raimund Schiess und Ulrike Sköris. Berlin, München, Wien, Zürich und New York: Langenscheidt.

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (2006), Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung. Bern: BBT.

Plüss, D. (2007). Allgemeinbildung: Die Sprache schläft nicht. Folio, 01 (2007), S. 6-13.

Glabionat, M, Müller M., Rusch, P., Schmitz, H., Wertenschlag, L. Profile Deutsch. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, Kommunikative Mittel. Langenscheidt: Berlin, München, Wien, Zürich, New York.

Schori Bondeli, Ruth (2007a). Schullehrplan S&K 2-jährige Grundbildungen: Konkretisierte Bildungsziele. EHB: Zollikofen.

Schori Bondeli, Ruth (2007b). Sprache und Kommunikation. Lernziele. Version 1 (März 07). EHB: Zollikofen.

Schläppi, Susann (2006). Wie gut ist mein Deutsch? hep: Bern.

Schullehrplan Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Liestal

Zweijährige Berufliche Grundbildung mit Eidgenössischem Attest



Themenkreis 1: Der neue Alltag

Leitidee:

Mit dem Beginn der Berufsausbildung stehen die Lernenden vor einem neuen Lebensabschnitt. Sie setzen sich mit dieser Situation unter rechtlichen, persönlichen und kulturellen Aspekten auseinander. Die Herausforderungen in Arbeits- und Schulwelt erfordern Kompetenzen und Arbeitstechniken, die neu erlernt, wiederholt und erneut geübt werden müssen.

Lern- und Arbeitstechnik

- Kann einsprachige Wörterbücher (z.B. Duden) zur Rechtschreibkontrolle nutzen und eine Technik systematischer Fehlerkontrolle in der Rechtschreibung anwenden (z.B. Fehlerabbautechnik Ming/Reiff, Lernprofi).
- Kann das eigene Lernverhalten beschreiben, mit Strategien erfolgreichen Lernens vergleichen und daraus Folgerungen für das eigene Lernen ableiten.
- Kann eine Lernkartei anlegen und zur Prüfungsvorbereitung einsetzen

Themenkreis 2: Geld / Konsum

Leitidee:

Berufslernende erhalten in der Regel einen Lohn. Dieser Lohn muss sinnvoll verwaltet werden. Die Konsumwelt eröffnet Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten, birgt aber auch Gefahren. Die Lernenden setzen sich deshalb intensiv mit rechtlichen und persönlichen Aspekten der Konsumwelt auseinander. Von grosser Bedeutung sind dabei auch sprachliche Kompetenzen (Informationsbeschaffung, Kommunikation).

THEMENKREIS 2:Geld / Konsum		25 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Kann das Ablaufschema des Kaufvertrages zeichnen und erklären. - Kann verschiedene Kaufvertragsarten hinsichtlich ihrer Zweckmässigkeit nennen und vergleichen. - Kann das Vorgehen bei mangelhafter Lieferung beschreiben. - Kann die Funktionsweise von Leasing am Beispiel von Auto- oder Motorradleasing erklären. - Kann Entstehung und Gefahren persönlicher Überschuldung erläutern. - Kann ein persönliches Monatsbudget erstellen. 	Aspekte (RLP) <p>Identität und Sozialisation, Kultur, Recht, Wirtschaft, Politik</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich Leasing und Barkauf eines Motorrades - Podcast Radio DRS - K-Tipp und Kassensturz Sendungen - Hammering Man (Aeschenplatz Basel) - Museum Jean Tinguely - Andy Warhol: Dollarnoten
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann die wichtigsten Informationen in alltäglichen informierenden Texten verstehen. (B1Rs) <i>Kann Informationen zu verschiedenen Kauf- und Finanzierungsarten Lehrmitteln, einfach formulierten Alltagstexten (Internet) und didaktisierten Texten entnehmen.</i> - Kann seine/ihre Ansichten, Pläne oder Handlungen aufzeichnen und begründen oder erklären. (B1Ps): <i>Kann in einem kurzen Text seine/ihre begründete Auffassung über Leasing oder andere Arten der Kreditfinanzierung mitteilen.</i> - Kann sich über einfache Sachverhalte beschweren. (B1Is): <i>Kann eine Mängelrüge in Form eines Geschäftsbriefes und als Email schreiben.</i> - Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung verstehen. (B1Rm): <i>Kann einfachen Inputreferaten folgen.</i> - Kann wichtige Einzelinformationen von Radio- und Fernsehsendungen über Themen von persönlichem oder allgemeinem Interesse verstehen. (B1Rm) <i>Kann kaufvertragsbezogene Fernseh- und Radiobeiträge verstehen.</i> - Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung festhalten und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. (B1Ps) <i>Kann sich Notizen zu einfachen Inputreferaten und Radio- und Fernsehbeiträgen machen.</i> Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Kann ihm/ihr vertraute oder ihn/sie persönlich interessierende Dinge einfach und klar beschreiben. (B1Ps) <i>Ein Werk aus dem Bereich der bildenden Kunst betrachten und beschreiben</i> 		

Lern- und Arbeitstechnik

- Kann eine Lesetechnik für die Lektüre von einfachen Sachtexten anwenden.
- Kann die gebräuchlichen Befehle von WORD anwenden.

Themenkreis 3: Sicherheit / Gesundheit

Leitidee:

Die Lernenden beschäftigen sich mit Fragen der persönlichen Sicherheit und der Gesundheitserhaltung. Sie lernen kommerzielle Sicherheitsangebote kennen (Versicherungen) und setzen sich mit Aspekten verantwortungsbewussten Handelns im Bereich Partnerschaft und Sexualität auseinander.

THEMENKREIS 3: Sicherheit / Gesundheit		30 Lektionen	
Pflichtbereich	<p>Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann Möglichkeiten sinnvoller Freizeitbeschäftigungen aufzeigen. - Kann Bewegung und angemessene Ernährung als Grundlagen gesunder Lebensführung beschreiben sowie daraus Schlussfolgerungen für den eigenen Alltag ziehen. - Kann genderorientierte Verhaltensweisen nennen und kritisch beurteilen - Kann Verhütungsmittel unterscheiden und bezüglich ihrer Zweckmässigkeit beurteilen. - Kann die Gefahr einer Ansteckung mit HIV verstehen und angemessene Verhaltensweisen bestimmen. - Kann Personen-, Sach- und Vermögensversicherung erklären und unterscheiden. - Kann die Funktionsweise der Krankenversicherung und der Unfallversicherung beschreiben und ihre Leistungen nennen. <p>Sprache & Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann ihm/ihr vertraute oder ihn/sie persönlich interessierende Dinge oder Personen einfach und klar beschreiben. (B1Pm): <i>Kann einen Kurzvortrag über das eigene Freizeitverhalten (z.B. Hobbys) halten.</i> - Kann die wichtigsten Informationen in alltäglichen informierenden Texten verstehen. (B1Rs) : <i>Kann Informationsmittel wie Broschüren, Gebrauchsanweisungen und Beipackzettel aus den Themenbereichen Verhütung, HIV-Prävention sowie Gesundheitspflege lesen und verstehen.</i> - Kann kurze, einfache Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen weitergeben und erklären. (B1Is): <i>Kann einen Bericht über ein Schadensereignis für eine Versicherung verfassen.</i> - Kann gebräuchliche Formulare ausfüllen. (B1Is): <i>Kann ein Schadenformular für eine Versicherungsmeldung ausfüllen.</i> <p>Kultur</p>	<p>Aspekte (RLP)</p> <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik</p>	<p>Mögliche Produkte / Hilfsmittel</p>

	<ul style="list-style-type: none">- Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung festhalten und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. (B1Ps): <i>Kann Kulturangebote (Museen, Konzerthäuser etc.) der Region dokumentieren und im Rahmen einer Exkursion besuchen</i> <p>Lern- und Arbeitstechnik</p> <ul style="list-style-type: none">- Kann Visualisierungstechniken anwenden (Mindmap, Struktogramm, Cluster).-		
--	---	--	--

Themenkreis 4: In der Schweiz leben

Leitidee:

Die Lernenden setzen sich mit dem politischen System der Schweiz auseinander. Im Vordergrund stehen dabei Möglichkeiten persönlicher Einflussnahme auf politische Prozesse sowie die persönliche Orientierung. Sie beschäftigen sich mit Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösung auch im privaten Bereich. Weiterhin beschäftigen sie sich mit zentralen Aspekten ökologischen Handelns im Alltag.

THEMENKREIS 4: In der Schweiz leben		30 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Kann die Gewaltenteilung als grundlegendes rechtsstaatliches Prinzip am Beispiel der Schweiz erklären. - Kann Grundrechte, Sozialziele und politische Rechte am Beispiel der Schweiz nennen. - Kann die Grundlagen der Asylgewährung (Flüchtlingsbegriff nach Asylgesetz) nennen. - Kann die Grundregeln gewaltfreier Konfliktlösung im privaten Bereich und im Arbeitsumfeld aufzählen und im Rollenspiel anwenden. - Kann globale Umweltprobleme und den diesbezüglichen eigenen Handlungsspielraum erklären. 	Aspekte (RLP) <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung festhalten und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. (B1Ps): <i>Kann Inputreferaten zum Thema „In der Schweiz leben“ folgen und sich gezielt Notizen machen.</i> - Kann über Alltagsthemen und über speziellere Themen aus dem eigenen Erfahrungsbereich einfache Texte schreiben und darin persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken. (B1Ps): <i>Kann in einem kurzen Aufsatz seine Auffassung über Heimat und Fremdsein darlegen.</i> - Kann über Alltagsthemen oder speziellere Themen aus dem eigenen Erfahrungsbereich in verständlicher Weise sprechen und eine Meinung dazu äußern. (B1Pm): <i>Kann vor der Klasse zu gängigen politischen Themen begründete Auffassungen vertreten.</i> Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - Kann Kreis-, Säulen- und Liniendiagramme hinsichtlich ihres Zweckes unterscheiden und zur Informationsbeschaffung nutzen. 		

Themenkreis 5: Zusammenleben

Leitidee:

Die Lernenden setzen sich unter rechtlichen und persönlichen Aspekten mit den verschiedenen Formen familiären Lebens auseinander. Sie lernen die rechtlichen Dimensionen der Scheidung kennen.

Die Lernenden setzen sich mit ihrer künftigen Rolle als Eltern auseinander und entwickeln eigene Vorstellungen über Erziehung.

THEMENKREIS 5: Zusammenleben		25 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Kann Rechte und Pflichten in verschiedenen Partnerschaftsformen (Konkubinat, Ehe, eingetragene Partnerschaft) vergleichen und eigene Vorstellungen über Partnerschaftsformen darlegen. - Kann die wichtigsten Merkmale der Errungenschaftsbeteiligung nennen und eine einfache güterrechtliche Auseinandersetzung vornehmen. - Kann die rechtlichen Folgen einer Scheidung für die Partner und deren Kinder nennen - Kann Vorstellungen über die Erziehung von Kindern und Jugendlichen entwickeln und kritisch beurteilen. 	Aspekte (RLP) <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann seine/ihre Gedanken und Gefühle beschreiben. (B2Ps): <i>Kann Vorstellungen über eine künftige partnerschaftliche Lebensform beschreiben.</i> - Kann in alltäglichen Verträgen im privaten oder beruflichen Bereich die Hauptpunkte verstehen. (B2Rs): <i>Kann die wichtigsten Bestimmungen des Eherechts verstehen, indem er/sie wesentliche gesetzliche Bestimmungen im Lehrmittel liest.</i> - Kann unkomplizierte Texte selbstständig zusammenfassen. (B1Ps): <i>Kann einfache Zeitungsartikel und Lehrbuchtexte zu familienpolitischen Themen zusammenfassen</i> - Kann aktiv zu formellen Diskussionen beitragen, indem er/sie den eigenen Standpunkt begründet und zu Aussagen anderer Stellung nimmt. (B2Im): <i>Kann in der Klasse darlegen, was für Ansichten er/sie über Erziehung hat, dabei auf Einwände reagieren und Aussagen anderer bewerten.</i> Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - Kann in einer Schul- oder Gemeindebibliothek und im Internet nach Literatur suchen und eine Literaturliste anlegen 		

Themenkreis 6: Miete / Wohnen

Leitidee:

Die Lernenden stehen nun am Ende ihrer Ausbildung. Für viele von ihnen steht nun auch der Auszug aus dem Elternhaus bevor. Deshalb setzen sie sich mit verschiedenen Wohnformen auseinander und lernen zentrale Themen des Mietrechts kennen.

THEMENKREIS 6: Miete / Wohnen		20 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Kann verschiedene Wohnformen unter finanziellen, ökologischen und Lebensstil orientierten Aspekten vergleichen - Kann Rechte und Pflichten der Mietvertragsparteien erläutern. 	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann Schriftwechsel mit Behörden und Dienstleistern im Allgemeinen selbstständig abwickeln. (B2Is): <i>Kann mietvertragsbezogene Korrespondenz (Hinweis auf Mängel, Kündigung, Mitteilung von Untermiete etc.) führen.</i> - Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an Gesprächen und Diskussionen beteiligen und seine/ihre Ansichten mit Erklärungen, Argumenten oder Kommentaren klar begründen und verteidigen. (B2Im): <i>Kann Vorstellungen über die von ihm/ihr gewünschte künftige Wohnform in einer Gruppendiskussion äussern.</i> - Kann die meisten Anzeigen zu Themen seines/ihrer Fach- oder Interessengebiets verstehen. (B2Rs): <i>Kann den Markt für Mietwohnungen im Internet und in Zeitungen beobachten und entsprechende Angebote vergleichen.</i> - Kann eine vorbereitete Präsentation gut verständlich vortragen. (B2Pm): <i>Kann vorbereitet zu verschiedenen Aspekten des Themas Wohnen/Miete vor der Klasse kurze Präsentationen halten, wobei er/sie die Grundregeln der Präsentationstechnik anwendet.</i> 	Identität und Sozialisation, Ethik, Kultur, Ökologie, Politik, Recht	

Themenkreis 7: Berufliche Zukunft

Leitidee:

Die Lernenden organisieren ihren Wechsel in eine Anstellung oder in eine weitere Ausbildung. Sie lernen die Grundregeln des Bewerbungswesens kennen. Als künftige ArbeitnehmerInnen beschäftigen sie sich mit den wichtigsten Rechten und Pflichten in Arbeitsverhältnissen.

THEMENKREIS 7: Berufliche Zukunft		30 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Kann Weiterbildungsmöglichkeiten für die Zeit nach Ausbildungsabschluss nennen und unterscheiden. - Kann GAV und EAV unterscheiden. - Kann Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Lehrmittel nachschlagen und einfache Fallbeispiele bearbeiten - Kann in dem für den Lehrberuf geltenden GAV die wichtigsten Bestimmungen nachschlagen (Lohn, Ferien etc.). - Kann das Vorgehen bei Arbeitslosigkeit vor dem Hintergrund der ALV erklären. 	Aspekte (RLP) <p>Identität und Sozialisation, Recht, Technologie, Wirtschaft</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel <p>- John Steinbeck; B. Traven</p>
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann Schriftwechsel mit Behörden und Dienstleistern im Allgemeinen selbstständig abwickeln. (B2Is): <i>Kann einen tabellarischen Lebenslauf für die Stellenbewerbung verfassen</i> - Kann einen formellen Brief schreiben, der über standardisierte Anfragen oder Bestätigungen hinausgeht. (B2Is): <i>Kann ein Bewerbungsschreiben verfassen.</i> - Kann in einem Interview oder einem ähnlichen Gespräch ohne viele Hilfen oder Anstöße der befragenden Person Gedanken ausführen und entwickeln. (B2Im): <i>a) Kennt die Grundregeln für Bewerbungsgespräche (verbale und nonverbale Kommunikation) und kann sie im Rollenspiel anwenden; b) Kann sich am Telefon kurz vorstellen und ein Gespräch über offene Stellen in einem Betrieb führen.</i> - Kann einfache Anzeigen mit klaren Informationen und wenigen Abkürzungen verstehen. (B1Rs): <i>Kann Stellenanzeigen in Printmedien, im Internet sowie in Medien der RAV lesen und für die Stellensuche nutzen.</i> Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Kann literarische Texte lesen, dabei dem Gang der Gedanken und Geschehnisse folgen und so die Gesamtaussage und viele Details verstehen. (B2Rs): <i>Kann einen kürzeren literarischen Text über das Thema Arbeit lesen.</i> 		

Schullehrplan

Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Liestal

Dreijährige berufliche Grundbildung EFZ



Themenkreis 1: Der neue Alltag

Leitidee:

Mit dem Beginn der Berufsausbildung stehen die Lernenden vor einem neuen Lebensabschnitt. Sie setzen sich mit dieser Situation unter rechtlichen, persönlichen und kulturellen Aspekten auseinander. Die Herausforderungen in Arbeits- und Schulwelt erfordern Kompetenzen und Arbeitstechniken, die neu erlernt, wiederholt und erneut geübt werden müssen.

THEMENKREIS 1: Der neue Alltag (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 40 Lektionen	
	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Ziele der Berufsfachschule nennen - <i>Hausordnung, Absenzenwesen, Schulsozialdienst... einführen.</i> - System der Stütz- und Weiterbildungskurse an der Schule verstehen und nutzen - Aufbau der Rechtsordnung verstehen (Hierarchie der gesetzlichen Bestimmungen, öffentliches und privates Recht) - Die Organisation der Berufsbildung in der Schweiz wiedergeben - Rechten und Pflichten in der Ausbildung nachschlagen und verstehen - Die Lohnabrechnung lesen und die Bedeutung der Lohnabzüge erklären - Grundbegriffe des Personenrechts erklären (Mündigkeit etc.) - Jugend- und Erwachsenenstrafrecht unterscheiden 	Aspekte (RLP) <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Technologie, Wirtschaft, Kultur</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	Pflichtbereich	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann sich selbst und andere vorstellen und auf Nachfragen Antworten geben (A2) - Kann seinen/ihren Arbeitsplatz und Arbeitsweg beschreiben (B1) - Kann sich über die wesentlichen inhaltlichen Punkte eines einfachen Textes über Fragen der beruflichen Grundbildung oder der Lebenssituation von Jugendlichen zusammenfassende Notizen machen. (B1-B2) - Kann einfache gesetzliche Bestimmungen zu Berufsbildung und Personenrecht lesen und verstehen (B2-C1) - Kann Inputreferaten zu Fragen der Berufsbildung folgen und sich gezielt Notizen machen, wenn er/sie bereits über Grundinformationen aus diesem Bereich verfügt (B1) - Kann ein Dispensationsgesuch in der Form eines Geschäftsbriefes an die Schulleitung verfassen (B1) - Kann die Grundregeln der Gross- und Kleinschreibung anwenden (Gross- und Kleinschreibung am Satzanfang, Eigennamen, Nomen, Anredepronomen in Briefen) (B2) Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Kann in einem einfachen literarischen Text über Berufsbildung die Handlung verstehen und die wichtigsten Personen, Episoden und Ereignisse erkennen. (B1). Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - Kann einsprachige Wörterbücher zur Kontrolle der Rechtschreibung gezielt nutzen - Kann den eigenen Lerntyp beschreiben und Folgerungen für das eigene Lernen ableiten - Kann Visualisierungstechniken anwenden - Kann eine Lernkartei anlegen und zur Prüfungsvorbereitung einsetzen 	Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kurzvortrag</i> - <i>Beschreibung</i> - <i>Zusammenfassung</i> - <i>Bericht</i> - <i>Geschäftsbrief</i> - <i>Ergebnisprotokoll</i> - <i>Mindmap, Struktogramm, Cluster, Lernkartei</i> Mögliche Lektüre: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kurzgeschichten</i> - <i>Anekdoten</i> - <i>Berichte aus Zeitungen und Zeitschriften</i> Mögliche Hilfsmittel: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Rechtschreibeduden</i> - http://www.lernfoerderung.de/schule/lernen/lernseiten/legasthenie/pdf/Lerntyp.pdf - http://www.netschool.de/ler/ler_top.htm - <i>Sprach- und Rechtschreibeübungen</i> (http://www.mittelschulvorbereitung.ch/)

THEMENKREIS 1: Der neue Alltag (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 40 Lektionen	
Wahlbereich	<p>Vormundschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Grundzüge des Vormundschaftswesens erklären <p>Austausch Berufslernende</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten in der Schweiz - Partnerschulen - Regio Zertifikat <p>Wiederholung Orthographie / Interpunktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Je nach Vorkenntnissen und Wünschen der Lernenden gestaltete Wiederholung - Einübung von Fehlervermeidungs- und -abbautechniken (z.B. nach Ming: Lernprofi) <p>Straf- / Strassenverkehrsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze des Strassenverkehrsrechts nennen und an Beispielen anwenden 	<p>Aspekte (RLP)</p> <p>Identität und Sozialisation, Kultur, Wirtschaft</p>	<p>Mögliche Produkte / Hilfsmittel</p> <p>Mögliche Hilfsmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vormundschaft: - http://www.ch.ch/private/00093/00105/index.html?lang=de - http://www.socialinfo.ch/cgi-bin/dicopossode/show.cfm?id=724 - Austausch Berufslernende: - http://www.echanges.ch/de/lehrlinge/lernende.php - Regio Zertifikat: - http://www.regbas.ch/d_projekte_ausbildung.cfm?cmd=detail&id=215 - Sprache: - Sprach- und Rechtschreibeübungen - http://www.mittelschulvorbereitung.ch/ - Strassenverkehr: - http://www.bfu.ch/GERMAN/STRASSENVERKEHR/Seiten/default.aspx

Themenkreis 2: Konsum

Leitidee:

Berufslernende erhalten in der Regel einen Lohn. Dieser Lohn muss sinnvoll verwaltet werden. Die Konsumwelt eröffnet Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten, birgt aber auch Gefahren. Die Lernenden setzen sich deshalb intensiv mit rechtlichen und persönlichen Aspekten der Konsumwelt auseinander. Von grosser Bedeutung sind dabei auch sprachliche Kompetenzen (Informationsbeschaffung, Kommunikation).

THEMENKREIS 2: Konsum (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 45 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Vertragsrechts im OR nachschlagen und zusammenfassen - Verschiedene Kaufvertragsarten vergleichen - <i>Einen Kaufvertrag erstellen</i> - Störungen im Ablauf des Kaufvertrages und deren Folgen beschreiben - Konsumkreditvertrag am Beispiel Autoleasing erklären und auf einen konkreten Fall übertragen - Entstehung und Gefahren persönlicher Überschuldung erläutern - Ein Monatsbudget erstellen - Den einfachen und den erweiterten Wirtschaftskreislauf verstehen - Die Begriffe BIP und VE erklären - Direkte und indirekte Steuern unterscheiden 	Aspekte (RLP) Identität und Sozialisation, Kultur, Recht, Wirtschaft, Politik	Mögliche Produkte / Hilfsmittel Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Onlineshopping</i> - <i>Mängelrüge</i> - <i>Liefermahnung</i> - <i>Mahnung</i>
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann Vor- und Nachteile verschiedener Kauf- und Finanzierungsarten diskutieren und die eigene Auffassung begründen (B2) - Kann kaufvertragsbezogene Korrespondenz führen (A2) - Kann einfache Gesetzestexte zum Kauf- und Vertragsrecht lesen und verstehen (B2-C1) - Kann Werbung an Beispielen hinsichtlich ihrer intendierten Wirkung analysieren (B2-C1) - Kann kaufvertragsbezogene Fernseh- und Radiobeiträge verstehen (B2) - Kann grundlegende Kommaregeln anwenden (Aufzählung, Haupt-Hauptsatz, Haupt-Nebensatz) Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Kann ein Werk aus dem Bereich der bildenden Kunst betrachten und beschreiben (B2-C1) Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - Kann Lesetechniken für Sachtexte anwenden (B1-C1) - Beherrscht die Grundlagen der Internetrecherche und kann mit dem Internet gezielt Informationen einholen - Kann Informationen zu Kauf- und Finanzierungsarten am Beispiel konkreter Produkte einholen 	Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kommentar</i> - <i>Beschreibung</i> 	

THEMENKREIS 2: Konsum (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 45 Lektionen	
Wahlbereich	<p>Konsumentenschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produkthaftpflicht - Preisüberwacher - Einleitung und Folgen der Schuldbetreibung beschreiben - Vorstellen, vergleichen etc. von Werken aus Literatur, bildender Kunst, Film, Musik, Tanz, Theater oder Architektur <p>Konto</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontoauszug verstehen - Verschiedene Kontomöglichkeiten vergleichen - Möglichkeiten des Zahlungsverkehrs vergleichen <p>Steuern</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die Steuererklärung des Wohnkantons ausfüllen</i> 	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel

Themenkreis 3: Freizeit / Gesundheit

Leitidee:

Die Lernenden untersuchen ihr Freizeitverhalten. Sie erkunden die Bedeutung der Wohngemeinde als Anbieterin von öffentlichen Freizeitaktivitäten.

Die Lernenden beschäftigen sich mit Fragen der Gesundheitspflege. Durch die Beschäftigung mit der Genderproblematik überprüfen sie ihr Rollenverständnis als junge Frauen bzw. junge Männer.

THEMENKREIS 3: Freizeit / Gesundheit (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 35 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Freizeit, Sozialzeit und Arbeitszeit unterscheiden und daraus Schlussfolgerungen für den eigenen Alltag ziehen - Ökologische Folgen verschiedener Freizeitformen beurteilen und vergleichen - Die politische Organisation der Wohngemeinde erklären - Bedeutung der Wohngemeinde für die Freizeitgestaltung bestimmen - Bewegung und angemessene Ernährung als Grundlagen gesunder Lebensführung beschreiben sowie daraus Schlussfolgerungen für den eigenen Alltag ziehen - Unterscheiden und analysieren genderorientierter Verhaltensweisen und Rollen - Verhütungsmittel unterscheiden und bezüglich ihrer Zweckmässigkeit beurteilen - <i>Gefahr einer Ansteckung mit HIV und anderen mit Geschlechtsverkehr und Drogenkonsum verbundenen Krankheiten verstehen und angemessene Verhaltensweisen bestimmen</i> 	Aspekte (RLP) <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kann vor der Klasse einen vorbereiteten Kurzvortrag über das eigene Freizeitverhalten halten (B1)</i> - Kann Informationen über die Wohngemeinde einholen (B1) und schriftlich darstellen (B1) - Kann Informationsmittel wie Broschüren, Gebrauchsanweisungen und Beipackzettel lesen und die wesentlichen Inhalte verstehen (A2-C1) - Kann Protokollarten unterscheiden (wörtliches Protokoll, Verlaufsprotokoll, Ergebnisprotokoll) - Kann ein Ergebnisprotokoll über eine Unterrichtseinheit erstellen (B1-B2) Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Kann Kulturangebote (Museen, Konzerthäuser etc.) der Region dokumentieren (B1) Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - <i>Grundfunktionen WORD anwenden</i> 	Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Protokoll</i> - <i>Lernjournal</i> - <i>Dokumentation</i> - <i>Mini-SVA</i> - <i>Kurzvortrag</i> - <i>persönlicher Kulturführer</i> 	

THEMENKREIS 3: Freizeit / Gesundheit (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 35 Lektionen	
Wahlbereich	<p>Lebensgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichen Umgang mit Gesundheitsgefährdungen beschreiben - Krank: Was nun? An Hand von Beispielen Vorbeugemassnahmen und Heilmethoden nennen und evt. beurteilen - Schulmedizin und alternative Heilmethoden unterscheiden und evtl. Schlussfolgerungen für das eigene Gesundheitsverhalten ableiten - <i>Medien gezielt und zweckmässig nutzen</i> - <i>Internetoptionen wie Chatrooms, Communityseiten, Blogs ... beurteilen, Gefahren und Möglichkeiten einschätzen</i> <p>Verein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bedeutung von Vereinen erklären - Die Grundlagen des Vereinsrechts im Gesetz nachschlagen <p>Gentechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Gefahren und Chancen der Gentechnik diskutieren</i> - <i>Gefahren und Chancen der Nanotechnik diskutieren</i> 	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel

Themenkreis 4: In der Schweiz leben

Leitidee:

Die Lernenden setzen sich mit wesentlichen Fragen der schweizerischen Volkswirtschaft auseinander. Sie beschäftigen sich mit dem Schweizer Staatswesen in politischer und sozialer Perspektive. Sie erleben Einflussnahme auf Politik als persönliche Herausforderung.

THEMENKREIS 4: In der Schweiz leben (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 44 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Die sektorielle Entwicklung (Strukturwandel) der schweizerischen Volkswirtschaft beschreiben - Die volkswirtschaftliche Bedeutung des eigenen Berufsfeldes erklären - Wesentliche Merkmale der Demokratie erklären - Die Gewaltenteilung als grundlegendes rechtsstaatliches Prinzip verstehen und am Beispiel der Schweiz erklären - Die föderalistische Staatsordnung der Schweiz beschreiben sowie deren Vor- und Nachteile bestimmen - <i>Grundrechte, soziale Ziele und politische Rechte am Beispiel der Schweiz erklären</i> - Die Bedeutung von Medien, Parteien und Verbänden erklären - Ursachen und Folgen globaler Wanderbewegungen (Migration und Asyl) als Kennzeichen unserer Zeit beschreiben - Die Rolle der Schweiz in Europa beschreiben 	Aspekte (RLP) <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann Abstimmungsunterlagen und andere Behördeninformationen sowie Partei- und Verbandsinformationen lesen und verstehen (B2-C1) - Kann Nachrichten verstehen, zusammenfassen und interpretieren (C1) - Kann Inputreferaten der Lehrkraft zu staatskundlichen Themen folgen und gezielt Notizen machen (B1) - Kann Auszüge aus der Bundesverfassung lesen und verstehen (C1-C2) - Kann Meinungsäusserungen zu aktuellen politischen Themen verstehen und seine/ihre eigenen Auffassung schriftlich begründen und darlegen (B2-C1) - Kann über politische und wirtschaftliche Themen begründete Auffassungen mündlich vor der Klasse vertreten (argumentieren) (B2-C1) Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - Diagramme und andere graphische Darstellungen zur Informationsbeschaffung nutzen 	Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Zusammenfassung</i> - <i>Interpretation</i> - <i>Kommentar</i> - <i>Argumentieren</i> - <i>Erörterung</i> Hilfsmittel: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Excel</i> 	

THEMENKREIS 4: In der Schweiz leben (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 44 Lektionen	
Wahlbereich	<p>Regio und Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung der Region Oberrhein erläutern <p>Fremdsein / Nichtfremdsein (Heimat)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Asylgewährung als Teil der humanitären Tradition der Schweiz beschreiben - Schweizer Auswanderung ins Ausland beschreiben (Süd- und Nordamerika, Russland) - Persönliche Klärung, was Fremdsein und Nichtfremdsein bedeuten - Einstellung gegenüber Fremden erläutern und überprüfen <p>Menschenrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschenrechtsorganisationen vorstellen <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Zeitung gestalten <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - - Bauwerke aus der Region betrachten und architekturgeschichtlich einordnen <p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann Dialekt, Standardsprache und Fremdsprachen hinsichtlich ihrer kommunikativen Bedeutung unterscheiden 	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel

Themenkreis 5: Sicherheit

Leitidee:

Die Lernenden beschäftigen sich mit dem Thema Sicherheit in persönlicher und globaler Perspektive. Sie lernen wesentliche Versicherungen und das System der Altersvorsorge als bedeutende Faktoren materieller Sicherheit kennen. Sie untersuchen die Bedeutung der schweizerischen Sicherheitspolitik im internationalen Umfeld. Sie lernen die grossen ökologischen Herausforderungen als Bedrohungen unserer Sicherheit kennen und untersuchen entsprechende staatliche und persönliche Gegenmittel

THEMENKREIS 5: Sicherheit (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 46 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Personen-, Sach- und Vermögensversicherung erklären und unterscheiden - Das Solidaritätsprinzip erklären - Funktionsweise der Krankenversicherung und Unfallversicherung beschreiben und ihre Leistungen nennen - Das System der Altersvorsorge erklären und dessen aktuelle und zukünftige Situation beurteilen - Die internationalen Aspekte der Schweizer Sicherheitspolitik verstehen (Partnerschaft für den Frieden, UNO) - Sicherheit und Ökologie: Die grossen ökologischen Herausforderungen erklären (Klimawandel, Ozonloch, Energieversorgung, Verkehr etc.) und Möglichkeiten staatlicher und privater Gegensteuer aufzeigen 	Aspekte (RLP) <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Politik, Recht, Wirtschaft</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann einen Bericht für eine Versicherung verfassen (B2) - Kann ein Schadenformular für eine Versicherung ausfüllen (A2) - Kann versicherungsbezogene Korrespondenz führen (A2) - Kann mit Hilfe des Internets Versicherungsangebote einholen - Kann Onlineformulare ausfüllen (A2) Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Comic als Kunstform an Beispielen erklären Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - Grundfunktionen Powerpoint kennen und anwenden 		Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Erörterung</i>

THEMENKREIS 5: Sicherheit (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 46 Lektionen	
Wahlbereich	<p>Militär oder Zivildienst?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesuch um Zuteilung zum Zivildienst schreiben - <i>Den persönlichen Beitrag zur kollektiven Sicherheit erörtern: Zivildienst und Militär</i> - <i>Sicherheit und Lebenssinn: Wesentliche Werte der Weltreligionen nennen.</i> <p>Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethische Entscheidungsprinzipien kennen und an Beispielen anwenden (Utilitarismus, Werteethik usw.) 	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel

Themenkreis 6: Zusammenleben

Leitidee:

Die Lernenden setzen sich mit den verschiedenen Formen des Zusammenlebens auseinander, zeigen ihr Rollenverständnis in der Partnerschaft auf, setzen Maßstäbe für die Kindererziehung, hinterfragen Auflösungen von Beziehungen und entwickeln eigene Vorstellungen gelungenen partnerschaftlichen Lebens.

THEMENKREIS 6: Zusammenleben (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 30 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft Privat: <ul style="list-style-type: none"> - Rechte und Pflichten in verschiedenen Partnerschaftsformen vergleichen - Die wesentlichen Merkmale der Güterstände nennen und eine einfache güterrechtliche Auseinandersetzung am Beispiel des ordentlichen Güterstandes durchführen - Die rechtlichen Folgen einer Scheidung für die Partner und deren Kinder nennen - Emotionale und lebensweltliche Folgen von Partnerschaftstrennungen für Erwachsene und Kinder erörtern - Vorstellungen über die Erziehung von Kindern und Jugendlichen (<i>Mädchen und Knaben</i>) reflektieren 	Aspekte (RLP) Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft	Mögliche Produkte / Hilfsmittel Hinweis: Stundendotation gemäss Besprechung Lehrkräftekonvent überprüfen!
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann einen Kommentar zu aktuellen familienpolitischen Themen schreiben (B2-C1) - Kann Sachtexte zu familienpolitischen Themen lesen und verstehen (B2) - Kann einfache Gesetzestexte aus dem Bereich Familie/Partnerschaft lesen und verstehen (B2-C1) - Kann Radio- und Fernsehnachrichten verstehen und zusammenfassen (B2) - Kann vor der Klasse einen vorbereiteten Kurzvortrag halten (B2-C1) Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Musikstile an Hand von Beispielen vorstellen Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - In Bibliotheken Literatur suchen und eine Literaturliste anlegen 		

THEMENKREIS 6: Zusammenleben (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 30 Lektionen	
Wahlbereich	<p>Erbrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die gesetzliche Erbfolge an Beispielen erklären - Merkmale einer gültigen Verfügung von Todes wegen (Testament) nennen - Pflichtteil und verfügbaren Teil (freie Quote) unterscheiden <p>Gesellschaft</p> <p><i>Gesellschaftlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die besondere Situation und die Lebensweise verschiedener Randgruppen kennen sowie eigene Einstellungen zu diesen Randgruppen reflektieren</i> <p><i>Global:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Merkmale der politischen sowie wirtschaftlichen Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen den Industrienationen und Schwellen- und Entwicklungsländern (Globalisierung) beurteilen</i> - <i>Geschlecht als bestimmenden Faktor in verschiedenen Gesellschaften beschreiben</i> 	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel

Themenkreis 7: Berufliche Zukunft

Leitidee:

Kurz vor Abschluss der Ausbildung beschäftigen sich die Lernenden mit der Arbeitsmarktsituation hinsichtlich des erlernten Berufs. Sie beschäftigen sich mit zentralen Fragen beruflicher Weiterbildung und des Arbeitsrechts. Sie entwickeln Strategien für eine erfolgreiche Stellensuche.

THEMENKREIS 7: Berufliche Zukunft (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 45 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
		<ul style="list-style-type: none"> - Die arbeitsmarktbezogene Bedeutung des erlernten Berufes beurteilen - Weiterbildungsmöglichkeiten kennen - Perspektiven für die berufliche Zukunft entwickeln - <i>GAV und EAV unterscheiden und die gesellschaftliche Bedeutung des GAV kennen</i> - Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern nachschlagen (OR, ArG) und entsprechende Fallbeispiele bearbeiten - Vorgehen bei Arbeitslosigkeit vor dem Hintergrund der ALV erklären <p>Wiederholung / Prüfungsvorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systematische Wiederholung der TK 4-8 	<p>Identität und Sozialisation, Recht, Technologie, Wirtschaft</p>
	<p>Sprache & Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann ein Bewerbungsdossier zusammenstellen (B1-B2) - <i>Kann geeignete Strategien für eine erfolgreiche Stellensuche entwickeln (B2)</i> - Kann arbeitsvertragsbezogene Korrespondenz führen (B1-B2) - Kann die Grundregeln für Bewerbungsgespräche (verbale und nonverbale Kommunikation) nennen und im Rollenspiel anwenden (B2-C1) - Kann Medien mit arbeitsmarktrelevanten Informationen für die Stellensuche nutzen (B1) <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Den Film als bedeutendes Unterhaltungs- und Informationsmedium an Beispielen verstehen 		

THEMENKREIS 7: Berufliche Zukunft (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 45 Lektionen	
Wahlbereich	<p>Arbeitsverträge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Den für den Lehrberuf geltenden GAV kennen <p>Arbeitslosigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeitslosigkeit als individuelles, gesellschaftliches und volkswirtschaftliches Problem erkennen und beurteilen - Alternative Arbeitsmodelle kennen und beurteilen: Grundeinkommen, Jobsharing etc. <p>Freie Themenwahl</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden und die Lehrperson legen gemeinsam Themen fest, die den bisherigen Stoff vertiefen oder ausweiten. - Die Lernenden und die Lehrperson entwickeln gemeinsam ein Unterrichtseinheit zum Thema: "Lebensgestaltung nach Lehrabschluss" 	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel

Themenkreis 8: Wohnen

Leitidee:

Die Lernenden setzen sich mit Fragen des Wohnens ausserhalb des Elternhauses auseinander. Sie beschäftigen sich mit dem Wohnungsmarkt und lernen Rechte und Pflichten von Mietern und Mieterinnen kennen.

THEMENKREIS 8: Wohnen (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 45 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
		<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Wohnformen unter finanziellen, ökologischen und Lebensstil orientierten Aspekten vergleichen - Rechte und Pflichten der Mietvertragsparteien erläutern - Mietangebote vergleichen - Zweck von Mieterschutzorganisationen <i>und Schlichtungsstelle als erste Instanz</i> kennen - Den Instanzenweg bei Mietstreitigkeiten erklären <p>Steuern</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die Steuererklärung des Wohnkantons ausfüllen</i> <p>Wiederholung / Prüfungsvorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systematische Wiederholung der TK 1-3 	<p>Identität und Sozialisation, Ethik, Kultur, Ökologie, Politik, Recht</p>
	<p>Sprache & Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann mietvertragsbezogene Korrespondenz führen (B2) - Wiederholung und Übung von Präsentationstechniken im Hinblick auf die VA-Präsentation: Kann seine/ihre Auffassung zu Wohnformen vor der Klasse begründen (B2) <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann Werke aussereuropäischer bzw. nicht nordamerikanischer Kultur beschreiben und evtl. mit solchen westlicher <i>Herkunft</i> vergleichen <p>Lern- und Arbeitstechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung und Anwendung geeigneter Wiederholungs- und Prüfungsvorbereitungstechniken im Hinblick auf LAP und STEP 		

THEMENKREIS 8: Wohnen (Wahlbereich))		Pflicht- und Wahlbereich: 45 Lektionen	
Wahlbereich	<p>Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Lebens- und Wohnformen in der Schweiz mit solchen in anderen Ländern, insbesondere in Entwicklungsländern, vergleichen</i> <p>Freie Themenwahl</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden und die Lehrperson legen gemeinsam Themen fest, die den bisherigen Stoff vertiefen oder ausweiten. - Die Lernenden und die Lehrperson entwickeln gemeinsam ein Unterrichtseinheit zum Thema: "Lebensgestaltung nach Lehrabschluss" 	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel

Schullehrplan

Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Liestal

Vierjährige berufliche Grundbildung EFZ



Themenkreis 1: Der neue Alltag

Leitidee:

Mit dem Beginn der Berufsausbildung stehen die Lernenden vor einem neuen Lebensabschnitt. Sie setzen sich mit dieser Situation unter rechtlichen, persönlichen und kulturellen Aspekten auseinander. Die Herausforderungen in Arbeits- und Schulwelt erfordern Kompetenzen und Arbeitstechniken, die neu erlernt, wiederholt und erneut geübt werden müssen.

THEMENKREIS 1: Der neue Alltag (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 40 Lektionen
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Ziele der Berufsfachschule nennen - System der Stütz- und Weiterbildungskurse an der Schule verstehen und nutzen - Aufbau der Rechtsordnung verstehen (Hierarchie der gesetzlichen Bestimmungen, öffentliches und privates Recht) - Die Organisation der Berufsbildung in der Schweiz wiedergeben - Rechten und Pflichten in der Ausbildung nachschlagen und verstehen - Die Lohnabrechnung lesen und die Bedeutung der Lohnabzüge erklären - Grundbegriffe des Personenrechts erklären (Mündigkeit etc.) - Jugend- und Erwachsenenstrafrecht unterscheiden - Die Grundzüge des Vormundschaftswesens erklären 	Aspekte (RLP) Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Technologie, Wirtschaft, Kultur
	Mögliche Produkte / Hilfsmittel	
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> – Kann sich selbst und andere vorstellen und auf Nachfragen Antworten geben (A2) – Kann seinen/ihren Arbeitsplatz und Arbeitsweg beschreiben (B1) – Kann sich über die wesentlichen inhaltlichen Punkte eines einfachen Textes über Fragen der beruflichen Grundbildung oder der Lebenssituation von Jugendlichen zusammenfassende Notizen machen. (B1-B2) – Kann einfache gesetzliche Bestimmungen zu Berufsbildung und Personenrecht lesen und verstehen (B2-C1) – Kann Inputreferaten zu Fragen der Berufsbildung folgen und sich gezielt Notizen machen, wenn er/sie bereits über Grundinformationen aus diesem Bereich verfügt (B1) – Kann ein Dispensationsgesuch in der Form eines Geschäftsbriefes an die Schulleitung verfassen (B1) – Kann die Grundregeln der Gross- und Kleinschreibung anwenden (Gross- und Kleinschreibung am Satzanfang, Eigennamen, Nomen, Anredepronomen in Briefen) Kultur <ul style="list-style-type: none"> – Kann in einem einfachen literarischen Text über Berufsbildung die Handlung verstehen und die wichtigsten Personen, Episoden und Ereignisse erkennen. (B1). Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> – Kann einsprachige Wörterbücher zur Kontrolle der Rechtschreibung gezielt nutzen – Kann den eigenen Lerntyp beschreiben und Folgerungen für das eigene Lernen ableiten – Kann Visualisierungstechniken anwenden (Mindmap, Struktogramm, Cluster) – Kann eine Lernkartei anlegen und zur Prüfungsvorbereitung einsetzen 	Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kurzvortrag</i> - <i>Beschreibung</i> - <i>Zusammenfassung</i> - <i>Bericht</i> - <i>Geschäftsbrief</i> - <i>Ergebnisprotokoll</i> - <i>Mindmap, Struktogramm, Cluster, Lernkartei</i> Mögliche Lektüre: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kurzgeschichten</i> - <i>Anekdoten</i> - <i>Berichte aus Zeitungen und Zeitschriften</i> Mögliche Hilfsmittel: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Rechtschreibeduden</i> - http://www.lernfoerderung.de/schule/lernen/learnseite/n/legasthenie/pdf/Lerntyp.pdf - http://www.netschool.de/ler/ler_top.htm - <i>Sprach- und Rechtschreibeübungen</i> (http://www.mittelschulvorbereitung.ch/)

THEMENKREIS 1: Der neue Alltag (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 40 Lektionen	
Wahlbereich	<p>Austausch Berufslernende</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten in der Schweiz - Partnerschulen - Regio Zertifikat <p>Wiederholung Orthographie / Interpunktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Je nach Vorkenntnissen und Wünschen der Lernenden gestaltete Wiederholung - Einübung von Fehlervermeidungs- und –abbautechniken (z.B. nach Ming: Lernprofi) <p>Straf- / Strassenverkehrsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze des Strassenverkehrsrechts nennen und an Beispielen anwenden <p>Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die Geschichte des Lehrberufes dokumentieren</i> 	<p>Aspekte (RLP)</p> <p>Identität und Sozialisation, Kultur, Wirtschaft</p>	<p>Mögliche Hilfsmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vormundschaft: - http://www.ch.ch/private/00093/00105/index.html?lang=de - http://www.socialinfo.ch/cgi-bin/dicopossode/show.cfm?id=724 - Austausch Berufslernende: - http://www.echanges.ch/de/lehrlinge/lernende.php - Regio Zertifikat: - http://www.regbas.ch/d_projekte_ausbildung.cfm?cmd=detail&id=215 - Sprache: - Sprach- und Rechtschreibeübungen http://www.mittelschulvorbereitung.ch/ - Strassenverkehr: - http://www.bfu.ch/GERMAN/STRASSENVERKEHR/Seiten/default.aspx

Themenkreis 2: Konsum

Leitidee:

Berufslernende erhalten in der Regel einen Lohn. Dieser Lohn muss sinnvoll verwaltet werden. Die Konsumwelt eröffnet Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten, birgt aber auch Gefahren. Die Lernenden setzen sich deshalb intensiv mit rechtlichen und persönlichen Aspekten der Konsumwelt auseinander. Von grosser Bedeutung sind dabei auch sprachliche Kompetenzen (Informationsbeschaffung, Kommunikation).

THEMENKREIS 2: Konsum (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 45 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Vertragsrechts im OR nachschlagen und zusammenfassen - Verschiedene Kaufvertragsarten vergleichen - Störungen im Ablauf des Kaufvertrages und deren Folgen beschreiben - Konsumkreditvertrag am Beispiel Autoleasing erklären und auf einen konkreten Fall übertragen - Entstehung und Gefahren persönlicher Überschuldung erläutern - Ein Monatsbudget erstellen - Den einfachen und den erweiterten Wirtschaftskreislauf verstehen - Die Begriffe BIP und VE erklären - <i>Den Konjunkturzyklus erklären</i> - <i>Geldwertstörungen kennen und ihre volkswirtschaftliche Problematik erklären</i> - <i>Die Grundzüge der Marktwirtschaft nennen und mit der schweizerischen Volkswirtschaft vergleichen</i> - Direkte und indirekte Steuern unterscheiden 	Aspekte (RLP) Identität und Sozialisation, Kultur, Recht, Wirtschaft, Politik	Mögliche Produkte / Hilfsmittel Mögliche Produkte, Anwendungen: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Onlineshopping</i> - <i>Mängelrüge</i> - <i>Liefermahnung</i> - <i>Mahnung</i>
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann Vor- und Nachteile verschiedener Kauf- und Finanzierungsarten diskutieren und die eigene Auffassung begründen (B2) - Kann kaufvertragsbezogene Korrespondenz führen (A2) - Kann einfache Gesetzestexte zum Kauf- und Vertragsrecht lesen und verstehen (B2-C1) - Kann Werbung an Beispielen hinsichtlich ihrer intendierten Wirkung analysieren (B2-C1) - Kann kaufvertragsbezogene Fernseh- und Radiobeiträge verstehen (B2) - Kann grundlegende Kommaregeln anwenden (Aufzählung, Haupt-Hauptsatz, Haupt-Nebensatz) Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Kann ein Werk aus dem Bereich der bildenden Kunst betrachten und beschreiben (B2-C1) Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - Kann Lesetechniken für Sachtexte anwenden (B1-C1) - Beherrscht die Grundlagen der Internetrecherche und kann mit dem Internet gezielt Informationen einholen - Kann Informationen zu Kauf- und Finanzierungsarten am Beispiel konkreter Produkte einholen 	Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kommentar</i> - <i>Beschreibung</i> 	

THEMENKREIS 2: Konsum (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 45 Lektionen
Wahlbereich	<p>Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Steuererklärung des Wohnkantons ausfüllen <p>Konsumentenschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produkthaftpflicht - Preisüberwacher - Einleitung und Folgen der Schuldbetreibung beschreiben - Vorstellen, vergleichen etc. von Werken aus Literatur, bildender Kunst, Film, Musik, Tanz, Theater oder Architektur <p>Konto</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontoauszug verstehen - Verschiedene Kontomöglichkeiten vergleichen - Möglichkeiten des Zahlungsverkehrs vergleichen <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das ökonomische Prinzip erklären - Mechanismen der Preisbildung beschreiben - Funktion und Bedeutung der Börse für eine moderne Volkswirtschaft beurteilen 	<p>Aspekte (RLP)</p> <p>Identität und Sozialisation, Kultur, Recht, Wirtschaft, Politik</p>

Themenkreis 3: Freizeit / Gesundheit

Leitidee:

Die Lernenden untersuchen ihr Freizeitverhalten. Sie erkunden die Bedeutung der Wohngemeinde als Anbieterin von öffentlichen Freizeitaktivitäten.

Die Lernenden beschäftigen sich mit Fragen der Gesundheitspflege. Durch die Beschäftigung mit der Genderproblematik überprüfen sie ihr Rollenverständnis als junge Frauen bzw. junge Männer.

THEMENKREIS 3: Freizeit / Gesundheit (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 35 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Freizeit, Sozialzeit und Arbeitszeit unterscheiden und daraus Schlussfolgerungen für den eigenen Alltag ziehen - Ökologische Folgen verschiedener Freizeitformen beurteilen und vergleichen - Die politische Organisation der Wohngemeinde erklären - Bedeutung der Wohngemeinde für die Freizeitgestaltung bestimmen - Bewegung und angemessene Ernährung als Grundlagen gesunder Lebensführung beschreiben sowie daraus Schlussfolgerungen für den eigenen Alltag ziehen - Unterscheiden und analysieren genderorientierter Verhaltensweisen und Rollen - Verhütungsmittel unterscheiden und bezüglich ihrer Zweckmässigkeit beurteilen - Gefahr einer Ansteckung mit HIV verstehen und angemessene Verhaltensweisen bestimmen 	Aspekte (RLP) Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann vor der Klasse einen vorbereiteten Kurzvortrag über das eigene Freizeitverhalten (z.B. Hobbys) halten (B1) - Kann Informationen über die Wohngemeinde einholen (B1) und schriftlich darstellen (B1) - Kann Informationsmittel wie Broschüren, Gebrauchsanweisungen und Beipackzettel lesen und die wesentlichen Inhalte verstehen (A2-C1) - Kann Protokollarten unterscheiden (wörtliches Protokoll, Verlaufsprotokoll, Ergebnisprotokoll) - Kann ein Ergebnisprotokoll über eine Unterrichtseinheit erstellen (B1-B2) Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Kann Kulturangebote (Museen, Konzerthäuser etc.) der Region dokumentieren (B1) Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - Grundoperationen WORD anwenden 	Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Protokoll</i> - <i>Lernjournal</i> - <i>Dokumentation</i> - <i>Mini-SVA</i> - <i>Kurzvortrag</i> - <i>persönlicher Kulturführer</i> 	

THEMENKREIS 3: Freizeit / Gesundheit (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 35 Lektionen
Wahlbereich	<p>Lebensgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichen Umgang mit Gesundheitsgefährdungen beschreiben - Krank: Was nun? An Hand von Beispielen Vorbeugemassnahmen und Heilmethoden nennen und evt. beurteilen - Schulmedizin und alternative Heilmethoden unterscheiden und evtl. Schlussfolgerungen für das eigene Gesundheitsverhalten ableiten <p>Verein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bedeutung von Vereinen erklären - Die Grundlagen des Vereinsrechts im Gesetz nachschlagen <p>Gentechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Gefahren und Chancen der Gentechnik diskutieren</i> - <i>Gefahren und Chancen der Nanotechnik diskutieren</i> 	<p>Aspekte (RLP)</p> <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Wirtschaft</p>

Themenkreis 4: In der Schweiz leben

Leitidee:

Die Lernenden setzen sich mit wesentlichen Fragen der schweizerischen Volkswirtschaft auseinander. Sie beschäftigen sich mit dem Schweizer Staatswesen in politischer und sozialer Perspektive. Sie erleben Einflussnahme auf Politik als persönliche Herausforderung.

THEMENKREIS 4: In der Schweiz leben (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 50 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Die sektorielle Entwicklung (Strukturwandel) der schweizerischen Volkswirtschaft beschreiben - Die volkswirtschaftliche Bedeutung des eigenen Berufsfeldes erklären - Die wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung der Region Oberrhein erläutern - Wesentliche Merkmale der Demokratie erklären - Die Gewaltenteilung als grundlegendes rechtsstaatliches Prinzip verstehen und am Beispiel der Schweiz erklären - Die föderalistische Staatsordnung der Schweiz beschreiben sowie deren Vor- und Nachteile bestimmen - Grundrechte, Sozialrechte und politische Rechte am Beispiel der Schweiz erklären - <i>Verschiedene politische Systeme der Länder vergleichen</i> - Die Bedeutung von Medien, Parteien und Verbänden erklären - Ursachen und Folgen globaler Wanderbewegungen (Migration und Asyl) als Kennzeichen unserer Zeit beschreiben - Die Rolle der Schweiz in Europa beschreiben 	Aspekte (RLP) <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann Dialekt, Standardsprache und Fremdsprachen hinsichtlich ihrer kommunikativen Bedeutung unterscheiden - Kann Abstimmungsunterlagen und andere Behördeninformationen sowie Partei- und Verbandsinformationen lesen und verstehen (B2-C1) - Kann Nachrichten verstehen, zusammenfassen und interpretieren (C1) - Kann Inputreferaten der Lehrkraft zu staatskundlichen Themen folgen und gezielt Notizen machen (B1) - Kann Auszüge aus der Bundesverfassung lesen und verstehen (C1-C2) - Kann Meinungsäusserungen zu aktuellen politischen Themen verstehen und seine/ihre eigenen Auffassung schriftlich begründen und darlegen (B2-C1) - Kann über politische und wirtschaftliche Themen begründete Auffassungen mündlich vor der Klasse vertreten (argumentieren) (B2-C1) Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Bauwerke aus der Region betrachten und architekturgeschichtlich einordnen Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - Diagramme und andere graphische Darstellungen zur Informationsbeschaffung nutzen 	Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Zusammenfassung</i> - <i>Interpretation</i> - <i>Kommentar</i> - <i>Argumentieren</i> - <i>Erörterung</i> Hilfsmittel: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Excel</i> 	

THEMENKREIS 4: In der Schweiz leben (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 50 Lektionen
Wahlbereich	<p>Fremdsein / Nichtfremdsein (Heimat)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Asylgewährung als Teil der humanitären Tradition der Schweiz beschreiben - Schweizer Auswanderung ins Ausland beschreiben (Süd- und Nordamerika, Russland) - Persönliche Klärung, was Fremdsein und Nichtfremdsein bedeuten - Einstellung gegenüber Fremden erläutern und überprüfen - <p>Menschenrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschenrechtsorganisationen vorstellen <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Zeitung gestalten <p>Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Personen, Ereignisse oder Zeitabschnitte aus der Schweizer Geschichte erkunden</i> 	<p>Aspekte (RLP)</p> <hr/> <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Politik</p>

Themenkreis 5: Sicherheit

Leitidee:

Die Lernenden beschäftigen sich mit dem Thema Sicherheit in persönlicher und globaler Perspektive. Sie lernen wesentliche Versicherungen und das System der Altersvorsorge als bedeutende Faktoren materieller Sicherheit kennen. Sie untersuchen die Bedeutung der schweizerischen Sicherheitspolitik im internationalen Umfeld. Sie lernen die grossen ökologischen Herausforderungen als Bedrohungen unserer Sicherheit kennen und untersuchen entsprechende staatliche und persönliche Gegenmittel.

THEMENKREIS 5: Sicherheit (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 60 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Personen-, Sach- und Vermögensversicherung erklären und unterscheiden - Das Solidaritätsprinzip erklären - Funktionsweise der Krankenversicherung und Unfallversicherung beschreiben und ihre Leistungen nennen - Das System der Altersvorsorge erklären und dessen aktuelle und zukünftige Situation beurteilen - Grundsätze des Strassenverkehrsrechts (Strafrecht, Haftpflicht, Regress...) nennen und an einem Beispiel anwenden - Den persönlichen Beitrag zur kollektiven Sicherheit erörtern: Zivildienst und Militär - Die internationalen Aspekte der Schweizer Sicherheitspolitik verstehen (Partnerschaft für den Frieden, UNO) - Sicherheit und Ökologie: Die grossen ökologischen Herausforderungen erklären (Klimawandel, Ozonloch, Energieversorgung, Verkehr) und Möglichkeiten staatlicher und privater Gegensteuer aufzeigen - Sicherheit und Lebenssinn: Wesentliche Werte der Weltreligionen nennen - <i>Ethische Entscheidungsprinzipien kennen und an Beispielen anwenden</i> 	Aspekte (RLP) Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Politik, Recht, Wirtschaft	Mögliche Produkte / Hilfsmittel Mögliche Themen: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Utilitarismus, Werteethik usw.</i>
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann einen Bericht für eine Versicherung verfassen (B2) - Kann ein Schadenformular für eine Versicherung ausfüllen (A2) - Kann versicherungsbezogene Korrespondenz führen (A2) - Kann mit Hilfe des Internets Versicherungsangebote einholen - Kann Onlineformulare ausfüllen (A2) Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Comic als Kunstform an Beispielen erklären Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> - Grundoperationen Powerpoint kennen und anwenden 	Mögliche Produkte: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Erörterung</i> 	

THEMENKREIS 5: Sicherheit (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 60 Lektionen
Wahlbereich	Militär oder Zivildienst? - Gesuch um Zuteilung zum Zivildienst schreiben	Aspekte (RLP) Ethik, Identität und Sozialisation, Politik
		Mögliche Produkte: - <i>Geschäftsbrief</i>

Themenkreis 6: Zusammenleben

Leitidee:

Die Lernenden setzen sich mit den verschiedenen Formen des Zusammenlebens auseinander, zeigen ihr Rollenverständnis in der Partnerschaft auf, setzen Maßstäbe für die Kindererziehung, hinterfragen Auflösungen von Beziehungen und entwickeln eigene Vorstellungen gelungenen partnerschaftlichen Lebens.

THEMENKREIS 6: Zusammenleben (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 60 Lektionen	
Pflichtbereich	<p>Gesellschaft</p> <p>Privat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechte und Pflichten in verschiedenen Partnerschaftsformen vergleichen - Die wesentlichen Merkmale der Güterstände nennen und eine einfache güterrechtliche Auseinandersetzung am Beispiel des ordentlichen Güterstandes durchführen - Die rechtlichen Folgen einer Scheidung für die Partner und deren Kinder nennen - Emotionale und lebensweltliche Folgen von Partnerschaftstrennungen für Erwachsene und Kinder erörtern - Vorstellungen über die Erziehung von Kindern und Jugendlichen reflektieren - <i>Erbrecht:</i> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die gesetzliche Erbfolge an Beispielen erklären</i> - <i>Merkmale einer gültigen Verfügung von Todes wegen (Testament) nennen</i> - <i>Pflichtteil und verfügbaren Teil (freie Quote) unterscheiden</i> <p>Gesellschaftlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die besondere Situation und die Lebensweise verschiedener Randgruppen kennen sowie eigene Einstellungen zu diesen Randgruppen reflektieren <p>Global:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale der politischen sowie wirtschaftlichen Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen den Industrienationen und Schwellen- und Entwicklungsländern (Globalisierung) beurteilen - Geschlecht als bestimmenden Faktor in verschiedenen Gesellschaften beschreiben 	<p>Aspekte (RLP)</p> <p>Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	<p>Sprache & Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann einen Kommentar zu aktuellen familienpolitischen Themen schreiben (B2-C1) - Kann Sachtexte zu familienpolitischen Themen lesen und verstehen (B2) - Kann einfache Gesetzestexte aus dem Bereich Familie/Partnerschaft lesen und verstehen (B2-C1) - Kann Radio- und Fernsehnachrichten verstehen und zusammenfassen (B2) - Kann vor der Klasse einen vorbereiteten Kurzvortrag halten (B2-C1) <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Musikstile an Hand von Beispielen vorstellen 		

THEMENKREIS 6: Zusammenleben (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 60 Lektionen
Wahlbereich	<p>Sprache und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein literarisches Werk oder einen Film zur Thematik Partnerschaft oder Familie analysieren <p>Lern- und Arbeitstechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Bibliotheken Literatur suchen und eine Literaturliste anlegen 	<p>Aspekte (RLP)</p> <p>Kultur</p>
	<p>Mögliche Hilfsmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Film: <i>Four Weddings And a Funeral</i> (Vier Hochzeiten und ein Todesfall) 	

Themenkreis 7: Werkstatt

Leitidee:

Allgemein bildender Unterricht versteht sich auch als Forum partnerschaftlichen Lernens. Im Themenkreis 7 sollen Lernende und Lehrpersonen deshalb gemeinsam ein Thema oder auch mehrere Themen bestimmen. Auch die Form der Erarbeitung und der Lernkontrolle soll gemeinsam ausgehandelt werden.

Themenkreis 7: Werkstatt (Pflichtbereich)		Wahlbereich: 21 Lektionen
Pflichtbereich	Aspekte (RLP)	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	<i>Selbst gewähltes Thema zur individuellen Erarbeitung oder Erarbeitung im Team</i>	<p>Mögliche Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Gesellschaftliche Utopien früher und heute</i> - <i>Zukunftsforschung</i> - <i>Zukunftstechnologien: Gen-, Nanotechnologie, Energietechnologien</i> - <i>Fortschrittsglaube – Fortschrittsskepsis</i> - <i>Fantasy und Science Fiction</i> - <i>Kunst und gesellschaftliche Entwicklung</i>

Themenkreis 8: Berufliche Zukunft

Leitidee:

Kurz vor Abschluss der Ausbildung beschäftigen sich die Lernenden mit der Arbeitsmarktsituation hinsichtlich des erlernten Berufs. Sie beschäftigen sich mit zentralen Fragen beruflicher Weiterbildung und des Arbeitsrechts. Sie entwickeln Strategien für eine erfolgreiche Stellensuche.

THEMENKREIS 8: Berufliche Zukunft (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 54 Lektionen	
Pflichtbereich	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Die arbeitsmarktliche Bedeutung des erlernten Berufes beurteilen - Weiterbildungsmöglichkeiten kennen - Perspektiven für die berufliche Zukunft entwickeln - GAV, EAV und NAV unterscheiden - Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern nachschlagen (OR, ArG) und entsprechende Fallbeispiele bearbeiten - Den für den Lehrberuf geltenden GAV kennen - Vorgehen bei Arbeitslosigkeit vor dem Hintergrund der ALV erklären Steuern <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die Steuererklärung des Wohnkantons ausfüllen</i> Wiederholung / Prüfungsvorbereitung <ul style="list-style-type: none"> - Systematische Wiederholung der TK 4-8 	Aspekte (RLP) <p>Identität und Sozialisation, Recht, Technologie, Wirtschaft</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kann ein Bewerbungsdossier zusammenstellen (B1-B2) - Kann arbeitsvertragsbezogene Korrespondenz führen (B1-B2) - Kann die Grundregeln für Bewerbungsgespräche (verbale und nonverbale Kommunikation) nennen und im Rollenspiel anwenden (B2-C1) - Kann Medien mit arbeitsmarktrelevanten Informationen für die Stellensuche nutzen (B1) Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Den Film als bedeutendes Unterhaltungs- und Informationsmedium an Beispielen verstehen 		

Themenkreis 9: Wohnen

Leitidee:

Die Lernenden setzen sich mit Fragen des Wohnens ausserhalb des Elternhauses auseinander. Sie beschäftigen sich mit dem Wohnungsmarkt und lernen Rechte und Pflichten von Mietern und Mieterinnen kennen.

THEMENKREIS 9: Wohnen (Pflichtbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 46 Lektionen	
Pflichtbereich	<p>Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Wohnformen unter finanziellen, ökologischen und Lebensstil orientierten Aspekten vergleichen - Rechte und Pflichten der Mietvertragsparteien erläutern - Mietangebote vergleichen - Zweck von Mieterschutzorganisationen kennen - Den Instanzenweg bei Mietstreitigkeiten erklären - Lebens- und Wohnformen in der Schweiz mit solchen in anderen Ländern, insbesondere in Entwicklungsländern, vergleichen <p>Wiederholung / Prüfungsvorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systematische Wiederholung der TK 1-3 	<p>Aspekte (RLP)</p> <p>Identität und Sozialisation, Ethik, Kultur, Ökologie, Politik, Recht</p>	Mögliche Produkte / Hilfsmittel
	<p>Sprache & Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann mietvertragsbezogene Korrespondenz führen (B2) - Wiederholung und Übung von Präsentationstechniken im Hinblick auf die VA-Präsentation: Kann seine/ihre Auffassung zu Wohnformen vor der Klasse begründen (B2) <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann Werke aussereuropäischer bzw. nicht nordamerikanischer Kultur beschreiben und evtl. mit solchen westlicher Provenienz vergleichen <p>Lern- und Arbeitstechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung und Anwendung geeigneter Wiederholungs- und Prüfungsvorbereitungstechniken im Hinblick auf LAP und STEP 		

THEMENKREIS 9: Wohnen (Wahlbereich)		Pflicht- und Wahlbereich: 46 Lektionen
Wahlbereich	Freie Themenwahl <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden und die Lehrperson legen gemeinsam Themen fest, die den bisherigen Stoff vertiefen oder ausweiten. - Die Lernenden und die Lehrperson entwickeln gemeinsam ein Unterrichtseinheit zum Thema: "Lebensgestaltung nach Lehrabschluss" 	Aspekte (RLP)